Franz Vorraber ~ „Concerto Classico“ for Piano & String Orchestra, Opus 37 ~ World Premiere Recording

Erhaltenswertes und hörenswert Neues, musikalische Kostbarkeiten aus Tradition und Avantgarde - beides undenkbar ohne den Nährboden Europa - dokumentieren wir in der Serie „Castle Concerts“ an historischer Stelle. Kaiser Wilhelm II. schuf in Bad Homburg - wohl ohne es zu ahnen - durch die Stiftung einer Stadtkirche einen der schönsten und intimsten Konzertsäle Europas. Denn die bis dahin genutzte Schlosskirche geriet in Vergessenheit und überstand somit die Wirren und den Modernisierungswahn der folgenden Jahrzehnte. Originalgetreu mit behutsamer Liebe zum Detail wurden dann Ende des letzten Jahrhunderts der barocke Raum und die prächtige Bürgy-Orgel von 1787 restauriert und rekonstruiert. Heute erstrahlt die Schlosskirche in neuem Glanz und wird durch die mit viel Engagement und Enthusiasmus in privater Initiative veranstaltete Konzertreihe „Musik im Schloss“ mit musikalischen Höhepunkten fürstlich geschmückt.

Music that is new, pieces worth listening to and well worth conserving, little treasures from the traditional and the avant-garde - music that is unimaginable anywhere else but in the hotbed of Europe - our „Castle Concerts“ series of recordings captures these in their original settings and preserves them for the future. By his endowment to the town church in Bad Homburg, Kaiser Wilhelm II unwittingly did the little church in the palace a favour and helped turn it into one of the most beautiful and intimate concert halls in Europe. The Castle Church fell into disuse and was forgotten. The turmoil and modernization fads of the 20th century passed it by, and it remained untouched. True to the original and with a loving attention to detail the church was restored to create a truly wonderful concert hall. Today the Castle Church sparkles with a renewed radiance that is set off perfectly by the concert series „Musik im Schloss“ (Castle Concerts).

Authentic Classical Concerts zu veröffentlichen, heisst für uns, herausragende Aufführungen und Konzerte für die Nachwelt festzuhalten und zu vermitteln. Denn Künstler, Publikum, Werk und Raum treten in einen intimen Dialog, der in Form und Ausdruck - in seiner Atmosphäre - einmalig und unwiederbringlich ist. Diese Symbiose, die Spannung der Aufführung dem Hörer in all ihren Facetten möglichst intensiv erlebbar zu machen, indem wir die Konzerte direkt in Stereo-Digital aufzeichnen, sehen wir als Ziel, als Philosophie unseres Hauses. Das Ergebnis sind einzigartige Interpretationen von musikalischen und literarischen Werken, schlichtweg - audiophile Momentaufnahmen von bleibendem Wert. Blühende Kultur, dem Publikum vor Ort und nicht zuletzt auch Ihnen zur Freude, sind somit jene Werte, welche wir in unseren Editionen und Reihen dokumentieren.

Publishing Authentic Classical Concerts entails for us capturing and recording for posterity outstanding performances and concerts. The performers, audience, opus and room enter into an intimate dialogue that in its form and expression, its atmosphere, is unique and unrepeatable. It is our aim, the philosophy of our house, to enable the listener to acutely experience every facet of this symbiosis, the intensity of the performance, so we record the concerts in direct 2-Track Stereo digital. The results are unparalleled interpretations of musical and literary works, simply - audiophile snapshots of permanent value. Flourishing culture, enthralling the audience and last but not least also you the listener, are the values we endeavor to document in our editions and series.

Andreas Otto Grimminger & Josef-Stefan Kindler

Burgen und Schlösser regen seit jeher die Fantasie der Menschen an, denken Sie doch mal an die Märchen von Aschenputtel und Dornröschen. Eben jene Assoziationen sind auch prägend in vielen Kompositionen, in märchenhafter... schlicht romantischer Musik. Schöne Werke die ebenso Freude, Liebe, Leid und Trauer, Stille und Jubel, Melancholie und Begeisterung ausdrücken können, egal ob zeitgenössisch oder vor 500 Jahren - nur eben in einer gewissen Art und Weise, die nicht von einem bestimmten Zeitraum, sondern von den Gefühlen der Komponisten, der Künstler, dem Aufführungsraum und ... letztlich Ihnen, wertes Publikum, abhängig ist. Somit ist „Centuries of Romance“ als Motto unserer „Castle Concerts Series“ erklärt, und, mal ehrlich: Schlösser und Romantik das passt.

Diesem Gedanken eine Bühne zu geben ist der nächste Schritt. Wir haben Franz Vorraber, seines Zeichens Pianist, Komponist und Romantiker, gebeten mit uns die vorliegende Produktion zu planen und letztlich auch umzusetzen. Franz hat einen wunderschönen konzertanten Bogen vom 18. Jahrhundert bis hin zu seiner eigens geschaffenen neuzeitlichen Komposition geschlagen und mit Klavier und Streichorchester ganz nach unseren Vorstellungen umgesetzt. Das Werk vom Komponist als Künstler und Dirigent mit von ihm eigens zusammengestellten Orchester zur Aufführung gebracht - das Ergebnis ist wundervoll. Doch lehnen Sie sich einfach zurück und hören Sie selbst ...

Castles and palaces have always been stimulating human fantasy, just think of the tales of Cinderella and Sleeping Beauty. These connotations are also shaping musical compositions, in fabulous – simply romantic music. Beautiful creations that are able to express joy, love, sorrow and grief; silence as well as jubilance, melancholia as well as exaltation to today's audience no less that 500 years ago, differing not in time, but in a mode of feeling and perception that depends on composer, artist, performance space and – last but not least – you, dear audience. Therefore we choose the motto "Centuries of Romance" for our "Castle Concerts Series", and, to be honest: castles and romance, that fits quite nicely.

Giving a stage to this thought is the next step. We invited Franz Vorraber in his capacity as a pianist, composer and romanticist to plan and, eventually, to realize the present production. Franz built a beautiful concertant bridge from the 18th century to his specially created contemporary composition, and arranged it for piano and string quartet explicitly according to our visions. The work is being performed by the composer as both artist and conductor with an orchestra carefully selected by himself – the result is stunning. But just lean back and listen for yourself...

Von wegen Papa Haydn! Der große Musiker wusste Menschen im besten Sinn zu unterhalten ohne billige Schablonen mit grellsten Klangfarben oder hochdramatischen Gesten verwenden zu müssen. Bei ihm ist Lebensfreude erlaubt, ja sogar wünschenswert. Hinter dieser rhythmischen Lebendigkeit und all den Gesten differenziert der Meister und verführt die Menschen auch zu erhabenen Gedanken. Über die Entstehung des G-Dur Klavierkonzertes ist wenig bekannt. Gesichert ist nur ein Aufführungsdatum am 28. April 1784 bei den „Concert spirituel“ in Paris mit der blinden Wiener Pianistin Maria Theresia Paradis, für die u.a. auch Mozart schrieb. Die musikgeschichtliche Rolle Haydns als Verfasser von Konzerten ist bis heute unterschätzt. Dieses Konzert ist nur für Streichorchester ohne Bläser komponiert. Es handelt sich um ein typisch klassisch gebautes Werk voller Überraschungen und Umspielungen. Solch ein Humor und diese Spielfreude werden von später geborenen Komponisten kaum jeweils wieder erreicht.

Franz Vorraber erinnert sich in dieser Weise an ihn. Das „concerto classico“ op. 37 nimmt, wie schon im Titel zu erkennen ist, Bezug auf den klassischen Aufbau und die Motivik im Sinne Haydns. Wie in der damaligen Zeit üblich, werden auch hier rhythmische Floskeln und harmonische Wendungen aus unserer heutigen Zeit verwendet und verarbeitet. Im Thema des ersten Satzes lässt sich das Haydn’sche Vorbild unschwer erkennen. So ist auch die formale Anlage zwischen Tutti und Solo dem klassischen Vorbild verpflichtet. Einige überraschende Wendungen, vor allem die im Verlauf des Stückes immer stärker werdende rhythmische Verselbständigung, verbinden typische Formeln der Wiener Klassik mit Elementen unserer Zeit.

Das einfache Thema des zweiten Satzes wird mit komplexen harmonischen Wendungen bereichert. Durch die Einwürfe des Klaviers kommt es zu einem harmonisch gegensätzlichen Dialog. Die mit Ganztönen geführte Harmonik des Klaviers mit der letztlich von Quinten der Streicher gefärbten sakralen Harmonik führt schließlich zu einem ruhigen Ende. Nach einer virtuosen Einleitung ist der dritte Satz im Stil eines Concerto grosso konzipiert. Das Tutti dominiert das Streichorchester. Es wird von solistischen Ausflügen des Klaviers mit einem eher „groovigen“ Basso continuo unterbrochen. Im Mittelteil übernimmt der Kontrabass die Basslinie, um das Ganze zu beruhigen. Nach einer wilden Klavierkadenz kehren die Streicher mit Schwung zurück und beenden lebhaft mit zahlreichen virtuosen Klavierfiguren das Stück.

Chopin liebt den Gesang und verführt als singender Klavierpoet in den Kosmos der Träume. Das e-Moll Klavierkonzert hat Chopin mit 20 Jahren im Frühjahr und Sommer 1830 in Warschau komponiert. Es ist kurz nach seinem f-Moll Konzert entstanden und gehört zum fixen Bestandteil der Konzertliteratur. Im Herbst 1830 verließ Chopin Warschau, um nach Paris zu gehen. Diesem Werk liegen zahlreiche vorwiegend polnische Tanzrhythmen zugrunde, besonders auffällig, der Krakowiak im letzten Satz. Aber letztlich zeichnet sich sein Werk auch hier durch seine aussergewöhnliche Cantabilität aus. Chopin schreibt Opern für das Klavier. Er selbst hat dieses Konzert in Warschau auch in der kleinen Streicherbesetzung gespielt, wie es hier zu hören ist.

„Rosen, Nelken, Schreibfedern und ein Stück Siegellack... und befinde mich im Augenblick gar nicht bei mir, sondern wie gewöhnlich in einem ganz anderen, merkwürdigen Raume... jenen espaces imaginaires.“ (Frédéric Chopin, auf den Landgut Nohant bei Paris 1845)

Papa Haydn – nothing of the sort! The great musician always knew how to entertain people without using cheep templates filled with gaudy timbres or highly dramatic gestures. For him, joie de vivre is admissible, even desirable. Behind this rhythmic vitality and all the gestures, the master distinguishes and seduces people to superior thoughts, too. Little is known about the creation of the piano concert in G major. Guaranteed is just a date of performance on April 28th, 1784 at the Concert spirituel in Paris with the blind Viennese pianist Maria Theresia Paradis, whom i. a. Mozart composed for. The importance of Haydn as author of concertos is still underestimated in the History of Music. This particular concerto is composed for a string quartet only, without blowers. It comprises a typical, classically built work full of surprises and embellishments. This extent of humor and playfulness will rarely be accomplished by composers later born.

Franz Vorraber recalls his memento this way. The “concerto classic” op. 37 refers, as it can be seen from the title, back to the classical structure and the motives in terms of Haydn. As customary habit at the time, rhythmic set phrases and harmonic collocations of today have been used and processed. In the theme of the first movement can easily be noticed. Thus, the formal arrangement between tutti and solo is obliged to the classical model. Some surprising twists, especially the intensifying rhythm throughout the piece, combine typical formula of the First Viennese School to contemporary elements.

The simple theme of the second movement is enriched with complex harmonic turns. Due to the interjections of the piano, a harmonically opposed dialogue is created. The pianos’ harmonics, conducted with whole tones and additionally colored by the fifths of the strings, comes finally to a quiet ending. After a virtuosic opening, the third movement is designed concerto-grosso-style. The tutti is dominating the string orchestra. It is interrupted by the pianos’ soloist tours with a rather “groovy” basso continuo. The contrabass is taking the bass line in the middle part to calm the ensemble. After a wild cadence of the piano, the strings return with momentum and vividly end the work with copious virtuous piano figures.

Chopin loves singing and as a singing poet of the piano, he inveigles into the universe of dreams. Chopin composed the piano concerto in e minor at the age of 20 during spring/summer of 1830 in Warsaw. It emerged shortly after his concerto in f minor and belongs to the standard repertoire of concert literature. In fall 1830, Chopin left Warsaw to go to Paris. This work is based mainly on polish dancing rhythms; especially prominent is the krakowiak in the last movement. Eventually, his work is characterized by its exceptional cantability. Chopin writes opera for the piano. He most likely performed this concerto himself in Warsaw in the same sting casting it can be heard here.

Franz Vorraber zählt zu den international renommierten Schumann-Interpreten. Er spielte mehrfach das komplette Solowerk zyklisch in je zwölf Konzerten und veröffentlichte es in einer 13-teiligen CD-Einspielung bei Thorofon, für die er zahlreiche internationale Preise und Auszeichnungen erhielt. Er, wurde in Graz/Österreich geboren. Die Wiener Schule und die deutsche Schule prägten sein Studium, das er mit dem Solistendiplom und einstimmiger Auszeichnung abschloss.

Franz Vorraber erhielt Einladungen als Solist zu international renommierten Festivals wie dem Wiener Musiksommer, dem Klavierfestival Ruhr, dem Schleswig Holstein Musikfestival, dem Mozartfest Würzburg, dem Mendelssohn Fest in Leipzig, den Klosterfestspielen Maulbronn, dem Choriner Musiksommer, den Europäischen Wochen Passau, den Frankfurt Festen, dem Festival Santander, der Schubertiade, dem Rheingau Musik Festival, dem Hohenloher Kultursommer, dem Bebersee Festival u.a.

Er arbeitet mit Dirigenten wie Dennis Russell Davies, Fabio Luisi, Alun Francis, Gabriel Feltz, Marc Tardue oder Marcus Bosch. Sein Klavierkonzertrepertoire umfasst rund 50 verschiedene Konzerte, von denen viele auf CD erschienen sind.

Seine eigenen Werke als Komponist werden in letzter Zeit vermehrt aufgeführt. So wurden in Zusammenarbeit mit den Bläsern der Staatskapelle Berlin und Musikern des Gewandhauses Leipzig zahlreiche Kammermusikwerke u.a. beim Mendelssohn-Fest im Gewandhaus oder beim Schumann-Fest in Bonn uraufgeführt. Grossen Erfolg hatte auch die Uraufführung seines ersten Klavierkonzertes bei den Klosterkonzerten in Maulbronn. Mehrere Klavierwerke erschienen u.a. bei Thorofon und bei der K&K Verlagsanstalt, u.a. auch „Sätze von Liebe“ in Zusammenarbeit mit dem Dichter und Schriftsteller Peter Härtling.

Franz Vorraber is one of the internationally renowned interpreters of Schumann. He repeatedly performed the complete solo oeuvre in cycles of twelve concertos and was published it in a thirteen-part CD recording at Thorofon, receiving numerous international awards and honors. Being born in Graz, his studies have been shaped by the First Viennese School and the German School, and he graduated with a soloist diploma and unanimous decoration.

Franz Vorraber was invited as soloist to internationally famous festivals as the Viennese Musiksommer, the piano festival Ruhr, the music festival Schleswig Holstein, the Mozartfest Würzburg, the Mendelson fest in Leipzig, the Klosterfestspiele Maulbronn, the Musiksommer of Chorin, the European Weeks of Passau, the Frankfurter Feste, the festival Santander, the Schubertiade, the Rheingau music festival, the Hohenloher Kultursommer, the Bebersee festival et cetera.

He worked with conductors like Dennis Russell Davies, Fabio Luisi, Alun Francis, Gabriel Feltz, Mar Tardue or Marcus Bosch. His repertoire of piano concerts includes 50 different concerts, many of them have been have been released on CD.

His own works as a composer have been increasingly performed lately. There have been many premieres of pieces of chamber music at the Mendelson Fest at the Gewandhaus or at the Schumann Fest in Bonn in cooperation with the blowers of the Staatskapelle Berlin and musicians of the Gewandhaus Leipzig. A great success was the premiere of his first piano concerto at the Klosterkonzerte Maulbronn. Some works of piano were published by Thorofon and by K&K Verlagsanstalt, i. a. "Sentences of Love" in cooperation with the poet and writer Peter Härtling.

Franz Vorraber (*1962):

„Concerto Classico“ for Piano & String Orchestra, Opus 37

World Premiere Recording

1. I.: Allegro
2. II.: Andante
3. III.: Allegro

Concert Grand Piano: D-274 by Steinway & Sons (No. 597417)

The producers wish to thank Mr. Marko Hartung
and Mr. Oliver Hoyer at the Steinway Hall in Frankfurt/Main
for their kind support.

Further information to this publication and the whole catalogue under

WWW.KUK-ART.COM

A concert on April 19, 2015 ~ created, recorded & released by
Josef-Stefan Kindler & Andreas Otto Grimminger in cooperation with Volker Northoff

Further information on the production & the Castle Concerts Series at www.castle-concerts.com

Sound & Recording Engineer: Andreas Otto Grimminger ~ Mastering: Andreas Otto Grimminger & Josef-Stefan Kindler
Photography: Josef-Stefan Kindler ~ Artwork & Coverdesign: Josef-Stefan Kindler
Translations by Anna Maria Kindler